

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aber vor unseren ausgezeichneten Truppen überall weichen.“
Bis auf den Schlußsatz ist das ja schließlich auch richtig.

Donnerstag, den 24. September 1914.

Heute war keine Ruhe zum Schreiben. Man bereitete einen Sturm auf die nur 150 Schritt entfernte feindliche Stellung vor; wie wir am Telephon erlauschten, stritten Division und Brigade darüber, ob ein Sturm möglich sei, es regnete Meldungen und Befehle. Ich bekam endlich einen Brief von zu Hause und Zeitungen, aber ich konnte nur immer ein Stückchen lesen, denn unausgesetzt wurde ich mit irgendeinem Rekognoszierungsauftrag, mit einem Generalstäbler oder mit einem Offizier in die Schwarmlinie vorgeschickt, und schrecklich mischten sich mir die kleinen Belanglosigkeiten, von denen ich las, mit den nervenzerrenden Ereignissen meiner Umwelt.

„Der Emil Lehmann, der aus der Länderbank, der mit Arnold ins Gymnasium gegangen ist, hat sich mit der Käthe Kalivoda aus Weinberge verlobt.“

Kadett Frank wird auf einer Bahre vorbeigetragen, Schrapnellschuß, über und über mit Blut bedeckt. Er winkt mir mit der Hand zu, ich trete zu ihm: „Grüß’ mir Prag.“ „Ich komm’ nicht mehr bis Prag,“ stöhnt er traurig.

„Slavia spielt gegen Meteor. Dem sonntägigen Wettspiel der beiden Mannschaften, die in der letzten Saison nach aufregendem, erbittertem Kampfe einander ein unentschiedenes Spiel lieferten, kann mit um so größerer Spannung . . .“

Ich muß wieder in die Feuerlinie. „Wo ist Hauptmann Spudil?“ frage ich einen Gewehrmeister von der Maschinengewehrabteilung, der aus seiner Deckung etwas nach hinten gegangen ist, um seine Notdurft zu verrichten. Er zeigt mit der Hand die Richtung.

Plötzlich: wie bei einem Erdbeben bäumt sich die Erde auf, die Luft pfeift, meine Mütze fliegt vom Kopf, Erdklumpen in mein Gesicht. Ich drehe mich um. Der Gewehrmeister liegt mit zerschmettertem Kopf da, das Blut ist bis zu meinen Füßen